

## Die ersten Generationen der Mackenheimer Familie Ach

Das unterelsässische Dorf Mackenheim ist schon im 16. Jahrhundert als Wohnort einiger jüdischer Familien bezeugt.<sup>1</sup> Die ununterbrochene Ortsansässigkeit von Juden im nördlich der so genannten Mittulgasse, der heutigen *Rue principale*, gelegenen Teil des Dorfes, der ein Allod des Bistums Straßburg war, reicht bis ins frühe 17. Jahrhundert zurück.<sup>2</sup> Das herrschaftliche *Droit de Protection des Juifs*, das bis 1692 dem Hochstift Straßburg zustand, fiel erst mit dem Verkauf des Unterdorfes durch Kardinal Wilhelm Egon von Fürstenberg (1629 – 1704) an die Eigentümer des Oberdorfes der Zaberner Linie der Freiherren von Flachslanden zu.<sup>3</sup> Ein 1725 erstelltes Verzeichnis der in den *Villages de la Noblesse de la Basse Alsace* ansässigen Juden enthält die Namen von sieben Mackenheimer Familienvätern *et la date de l'établissement de chaque famille*:<sup>4</sup>

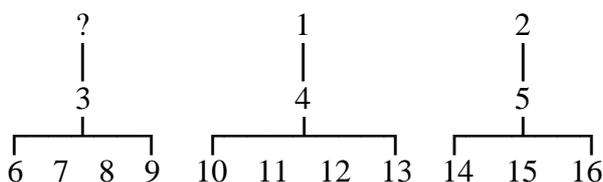
1. **Salomon Ach**, y a été reçu en 1699.
2. **Sissel Jacob**, en 1708.
3. **Meyer Joseph**, en 1710.
4. **Mennel Joseph**, en 1714.
5. **Isaac Ach**, en 1715.
6. **Meyer Ach**, en 1719.
7. **Mennel Nathan**, en 1723.

Leider ist aus dem 1785 in Colmar gedruckten *Dénombrement des Juifs d'Alsace* (DJA)<sup>5</sup> und den nur bis 1793 zurückreichenden Zivilstandsregistern der Gemeinde Mackenheim nicht zu ersehen, wie die in der Liste von 1725 aufgeführten drei Träger des Familiennamens **Ach** miteinander verwandt waren. Im folgenden Verzeichnis ihrer Kinder und Enkel, das keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, wird mit der Abkürzung CM auf die bei den Notaren der Städte Colmar und Neubreisach hinterlegten und in den *Archives départementales du Haut-Rhin* aufbewahrten *Contrats de Mariage* (תנאים) verwiesen.<sup>6</sup>



Mackenheim

### Genealogische Übersicht







## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Archives départementales du Bas-Rhin (ADBR) Strasbourg: Fonds Saverne 1 G 7 n° 2 et 1 G 198 n° 27.
- <sup>2</sup> Joseph Lüdaescher: Geschichte des Dorfes Mackenheim. Straßburg 1922, S. 118-124. Archives municipales de Colmar: AA 174/13.
- <sup>3</sup> ADBR Strasbourg: G 1353.
- <sup>4</sup> ADBR Strasbourg: E 1386.
- <sup>5</sup> *DÉNOMBREMENT GÉNÉRAL DES JUIFS, Qui sont tolérés en la Province d'Alsace, en exécution des Lettres-Patentes de Sa Majesté, en forme de Règlement, du 10 Juillet 1784*. Colmar 1785, pp. 172-173 (Mackenheim, *Etat du 22 Octobre 1784*).
- <sup>6</sup> ADHR Colmar: 4 E Notariats anciens, Colmar et Neuf-Brisach.
- <sup>7</sup> Nach Angabe ihres Enkels Feist Ach (1780 – 1853) im *Acte de décès* ihres 1834 verstorbenen Sohnes Salomon Ach soll dessen Mutter *Janet Levy* geheißen haben.
- <sup>8</sup> Günter Boll: Die jüdische Gemeinde von Mackenheim. In: Mappot – gesegnet, der da kommt; herausgegeben von Annette Weber, Evelyn Friedlander und Fritz Armbruster. Osnabrück 1997, S. 22-27; ebd. S. 25: „Von den acht ältesten Mappot (1669 – 1720) lassen sich die des Jehuda bar Jizchak und des Schlomo bar Meïr dem 1784 als *Préposé* der Mackenheimer Juden bezeugten Leib Ach und dem vor 1785 verstorbenen Schlummen Ach zuordnen. Die Witwe von Schlummen Ach, Marium Meyer, ist 1804 in Mackenheim gestorben und war eine Tochter des Joseph Meyer, dem ich die Mappa des Josef bar Meïr zuordne.“
- <sup>9</sup> Wie Anmerkung 7.
- <sup>10</sup> Wie Anmerkung 7. Günter Boll: Nachkommen des Meïr bar Josef von Mackenheim. In: Maajan – Die Quelle, Zeitschrift für jüdische Familienforschung, Heft 54, Zürich 2000, S. 1562-1563.